

zessionswerbern der Nordwestbahn zur Übernahme der Trassierung und des Baues der Linien dieses Bahnunternehmens nach Wien berufen und nach der 1868 erfolgten Konzessionierung Baudir. 1875 nahm H., trotz seiner bei der Nordwestbahn erzielten großen Erfolge, die Stelle eines bauleitenden Obering. der Gotthardbahn als Nachfolger R. Gerwigs, des Erbauers der Schwarzwaldbahn, der wegen Mißhelligkeiten mit der Bahnverwaltung zurückgetreten war, an. Das von ihm neu entworfene Detailprojekt der Bahnstrecke fand aber seiner höheren Kosten wegen nicht die Zustimmung der Bahnges. und veranlaßte 1878 diese zur Lösung des Vertragsverhältnisses mit H. In einem von H. gegen die Gotthardbahn deswegen angestrenzten Prozeß wurde diese zu einer hohen Geldentschädigung an ihn verurteilt. Die Richtigkeit von H.s Plänen geht daraus hervor, daß die fragliche Strecke später im wesentlichen nach diesen gebaut wurde. Nach Wien zurückgekehrt, betätigte sich H. als Bauunternehmer. Seine Leistungen sichern ihm einen ehrenvollen Platz in der Geschichte des Eisenbahnbaues in Österr. und der Schweiz.

W.: Eisenbahnnormalien für die Österr. Nordwestbahn aus den Jahren 1868–75, 1876; Die Bahnachse und das Längenprofil der Gotthardbahn nebst approximativem Kostenvoranschlag und der Ursache der Überschreitung des Kostenvoranschlages der tessin. Bahnen, 1876; Techn. und finanzielle Vorbedingungen zur Rekonstruktion der Gotthardbahn, 1878.

L.: *Geschichte der Eisenbahnen der Österr.-ung. Monarchie*, Bd. 1, Tl. 2, 1888, S. 56; E. Mathys, *Männer der Schiene*, 1947.

**Hellweger Franz**, Maler. \* St. Lorenzen (Pustertal, Südtirol), 7. 9. 1812; † Innsbruck, 15. 2. 1880. Vater des Folgenden. Sohn eines Kaufmannes; lernte drei Jahre beim Lokalmaler A. Winkler in Mühlen (Taufertal) und wurde von J. v. Vintler in dessen Gemäldeamlg. in Bruneck zum Kopieren alter Meister angeleitet. Durch ihn kam er 1832 an die Akad. d. bild. Künste in München, wo er bei H. Heß und C. Zimmermann stud. 1838–40 arbeitete er als Gehilfe von P. Cornelius an den Fresken der Ludwigskirche in München mit, 1843 mit E. v. Steinle an den Fresken im Kölner Dom. 1844/45 unternahm er eine Reise nach Rom, die ihn mit dem dortigen Nazarenerkreis in engen Kontakt brachte. 1846 entwarf er mit J. v. Schraudolph die Fresken für den Dom in Speyer. 1851 wurde er in Solbad Hall ansässig und übersiedelte

1862 nach Innsbruck. Mitgl. der k.k. Zentralkomm. für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und hist. Denkmale und Ehrenmitgl. der Akad. d. bild. Künste in Wien. H. war Führer der nazaren. kirchlichen Kunst in Tirol. Seine Arbeiten zeichnen sich durch geistreiche Komposition, exakte techn. Ausführung und tiefe religiöse Empfindung aus.

W.: Altarbill.: St. Katharina, Aufhofen, 1837; Predigt Johannes d. T., Koblenz, 1840; Hl. Anna, Pfarrkirche, Innsbruck, 1848, zerstört 1944; St. Peter, Silz, 1853; Rosenkranzfest, Taufers, 1853; Hl. Theresia, Karmeliterinnenkirche, Innsbruck, 1851; Herz Jesu, Sexten, 1854; vier Altarbill., Pfarrkirche, Bruneck, 1858–66; St. Peter, Inzing; Spitalkirche, Salzburg; Pfarrkirche, Ischl; Kapuzinerkirche, Bozen; Hl. Familie, Tiroler Landesmus. Ferd. Innsbruck, 1842.

L.: F. v. Vintler, F. H., in: *Z. des Mus. Ferd.* 25, 1881; Wurzbach; Thieme-Becker.

**Hellweger Michael**, Naturforscher.

\* Innsbruck, 2. 1. 1865; † Brixen (Südtirol), 28. 3. 1930. Sohn des Vorigen. Nach Besuch des Brixener Priesterseminars 1887 Priesterweihe, bis 1888 Kooperator in Oberleutasch, 1888/89 Pfarr-Propst in Biberwier, 1889–92 in Flietsch, 1892–95 in Zams. Dann stud. er an der Univ. Innsbruck Naturwiss. und wurde nach abgelegter Lehramtsprüfung 1905 Prof. am Vinzentinum in Brixen. Auf Reisen im dalmat.-montenegrin. Grenzgebirge 1897 und in Westbosnien 1904 legte er vorwiegend botan. Smlgn. an. Seine bereits auf verschiedenen Seelsorgeposten begonnenen Smlgn. von Insekten, vor allem von Schmetterlingen, waren der erste Ausgangspunkt für sein Verzeichnis der Tiroler Schmetterlinge, von dem der die Kleinschmetterlinge umfassende Tl. von ihm als Manuskript hinterlassen wurde.

W.: Über die Zusammensetzung und den vermutlichen Ursprung der tirol. Schmetterlingsfauna, in: Programm des fürstbischöflichen Knaben-Seminars der Diocese Brixen 33, 1907/08; Die Großschmetterlinge Nordtirols, ebenda 36, 1910/11, 39, 1913/14, 1914 auch separat erschienen; etc. L.: *Tiroler Anzeiger* vom 20. 1., 29. 3. und 25. 4. 1930; *Schlern* 11, 1930, S. 141f.; *Studi Trentini* 12, 1931, Cl. 2, S. 66–68; *Z. des österr. Entomologen-Ver.* 18, 1933, S. 21–23; K. W. v. Dalla Torre-L. v. Sarnthein, *Flora der gefürsteten Grafschaft Tirol*, Bd. 1, 1900, Bd. 6, Tl. 4, 1913.

**Helly Carl von**, Mediziner. \* Graz, 11. 10. 1865; † Wien, 23. 5. 1932. Sohn des aus Prag stammenden Prof. der Geburtshilfe an der Univ. Graz, Carl H. Stud. an der Univ. Graz Med., 1888 Dr. med. Dann Ass. am dortigen patholog.-anatom. Inst., später Sekundararzt am Allg. Krankenhaus Graz, 1890 Physikats-